

Ergebnisse der Konjunkturumfrage Kärnten 2021

Kärnten im Aufschwung

Eric Kirschner, eric.kirschner@joanneum.at

Beate Friedl, beate.friedl@joanneum.at

Nicholas Katz, nicholas.katz@joanneum.at

Klagenfurt am 3. November 2021



Im Auftrag der



Allgemein

Rahmenbedingungen

■ Globale Konjunktur und wichtigste Partnerländer

- Historischer Einbruch der globalen Konjunktur im Zuge der COVID-19-Pandemie
- Rasche Erholung – in so mancher Hinsicht schneller als erwartet – mit potenziellen Hürden (Chipmangel, Arbeitskräftemangel, Preissteigerungen)

■ Europäische Entwicklung

- Euroraum +4,8 % im Jahr 2021 und +4,5 % im Jahr 2022
- Heterogene Entwicklung in Bezug auf die Pandemie, der mangelnde Impffortschritt und Virusmutationen dämpfen die Wachstumserwartungen etwas

■ Nationale Entwicklung

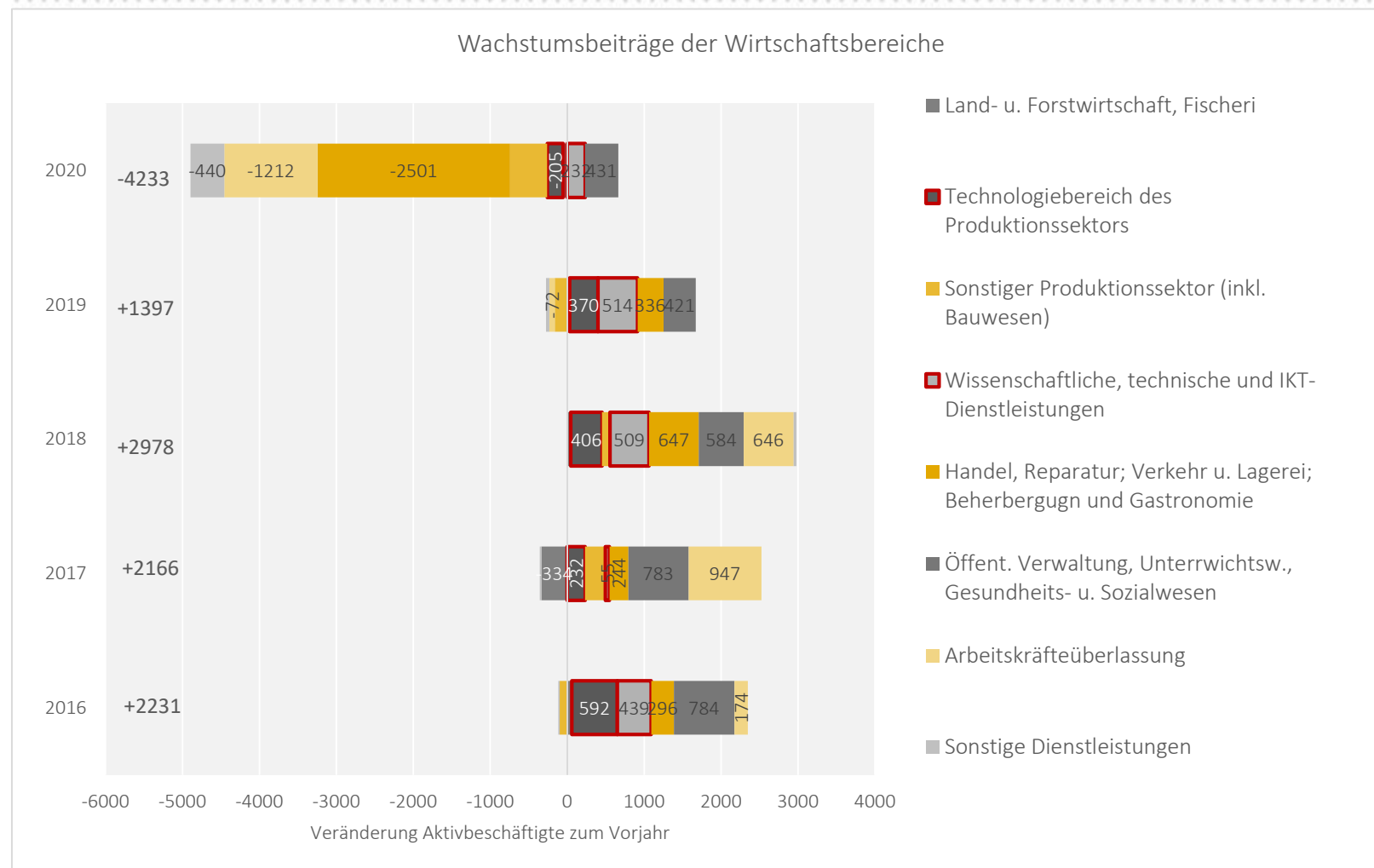
- Historische Rezession auch in Österreich -6,7 %
- 2021 und 2022 wird mit einem recht kräftigen Wachstum gerechnet
 - 2021: 3,4 %–4,0 %
 - 2022: 4,5 %–5,0 %

■ Kärntner Entwicklung

- Kärnten entwickelte sich besser als der Bundesschnitt und auch für die kommenden Jahre ist mit einer guten Erholung zu rechnen
- Kernbereiche der Kärntner Wirtschaft (Elektrotechnik/Elektronik, Holzwirtschaft und Tourismus) können potenziell von den zukünftigen Entwicklungen profitieren

Konjunktur und struktureller Wandel Wachstumsbeiträge der Wirtschaftsbereiche

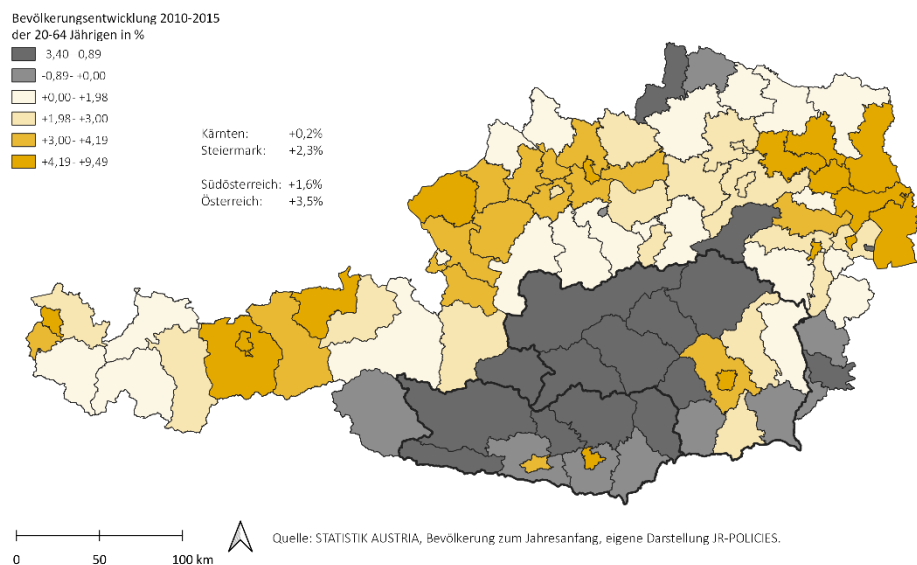
3



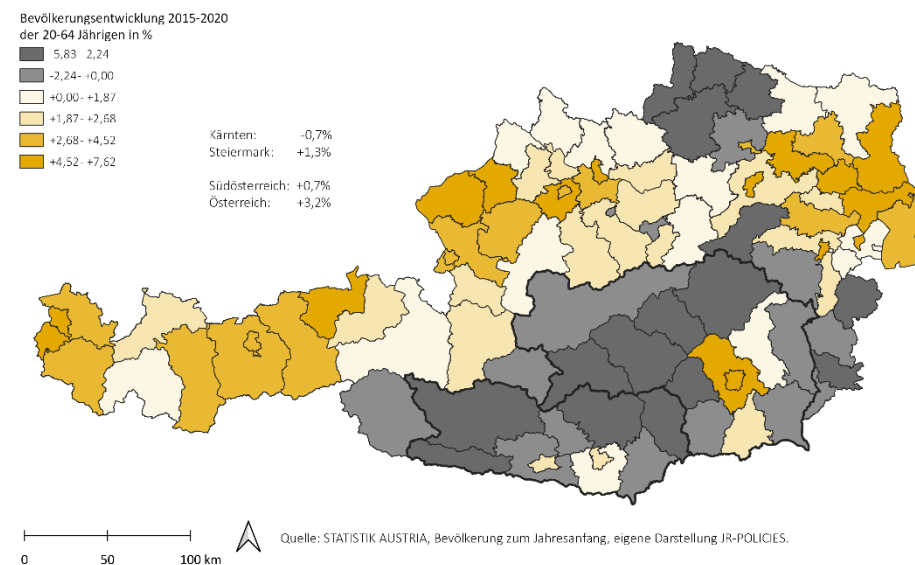
- 2016 bis 2019: positive Wachstumsbeiträge in nahezu allen Bereichen der Kärntner Wirtschaft. Neben den hochgradig strukturelevanten wissens- und technologieintensiven Branchen waren auch deutliche Impulse bei den klassischen Dienstleistern und in der weniger technologieintensiven Produktion zu beobachten.
- Keine Deindustrialisierungstendenzen und ein klarer struktureller Wandel in Richtung einer höheren Wissens- und Technologieintensität
- Die Wachstumsdynamik bremste sich mitten in der Hochkonjunktur, also im Jahr 2019, ein. Grund hierfür ist hauptsächlich ein Mangel auf der Angebotsseite: der Mangel an Humankapital (qualifizierte Beschäftigte) und an Arbeitskräften generell wird schlagend.
- Die Beschäftigungsrückgänge im Krisenjahr 2020 betreffen fast ausschließlich die klassischen Dienstleister (Handel, Tourismus und Arbeitskräfteüberlasser).
- Wachstum bei den wissensintensiven Dienstleistern!

Bevölkerungsentwicklung 2010–2030

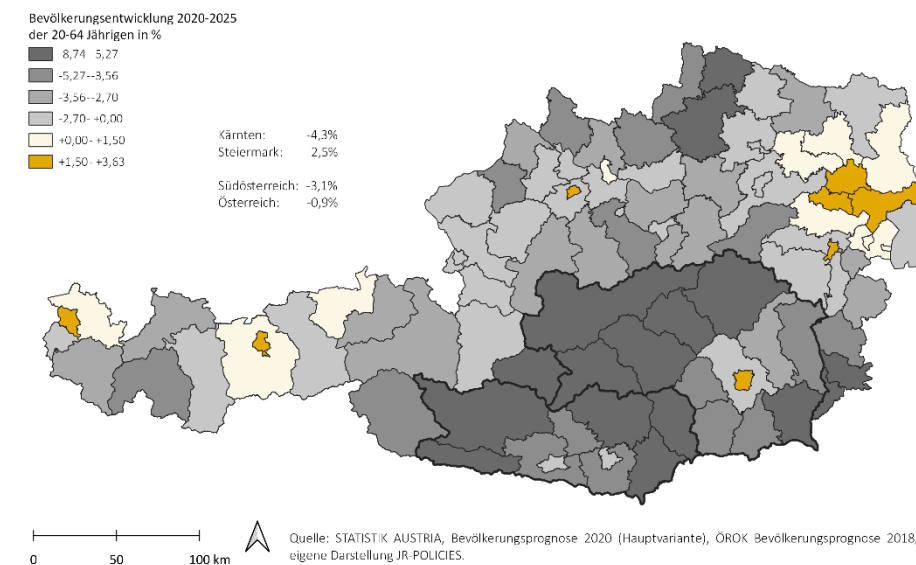
Kleinräumige Entwicklung des Erwerbspotentials



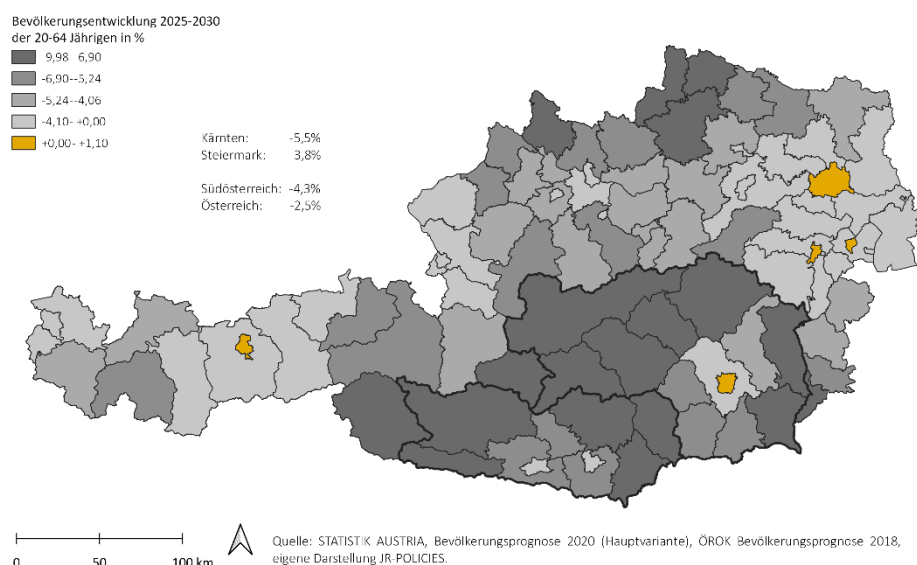
Kleinräumige Entwicklung des Erwerbspotentials



Kleinräumige Entwicklung des Erwerbspotentials



Kleinräumige Entwicklung des Erwerbspotentials



Besonders Südösterreich sieht sich außerhalb der erweiterten Zentralräume seit Jahren mit einem „Braindrain“ junger, gut ausgebildeter Menschen konfrontiert.

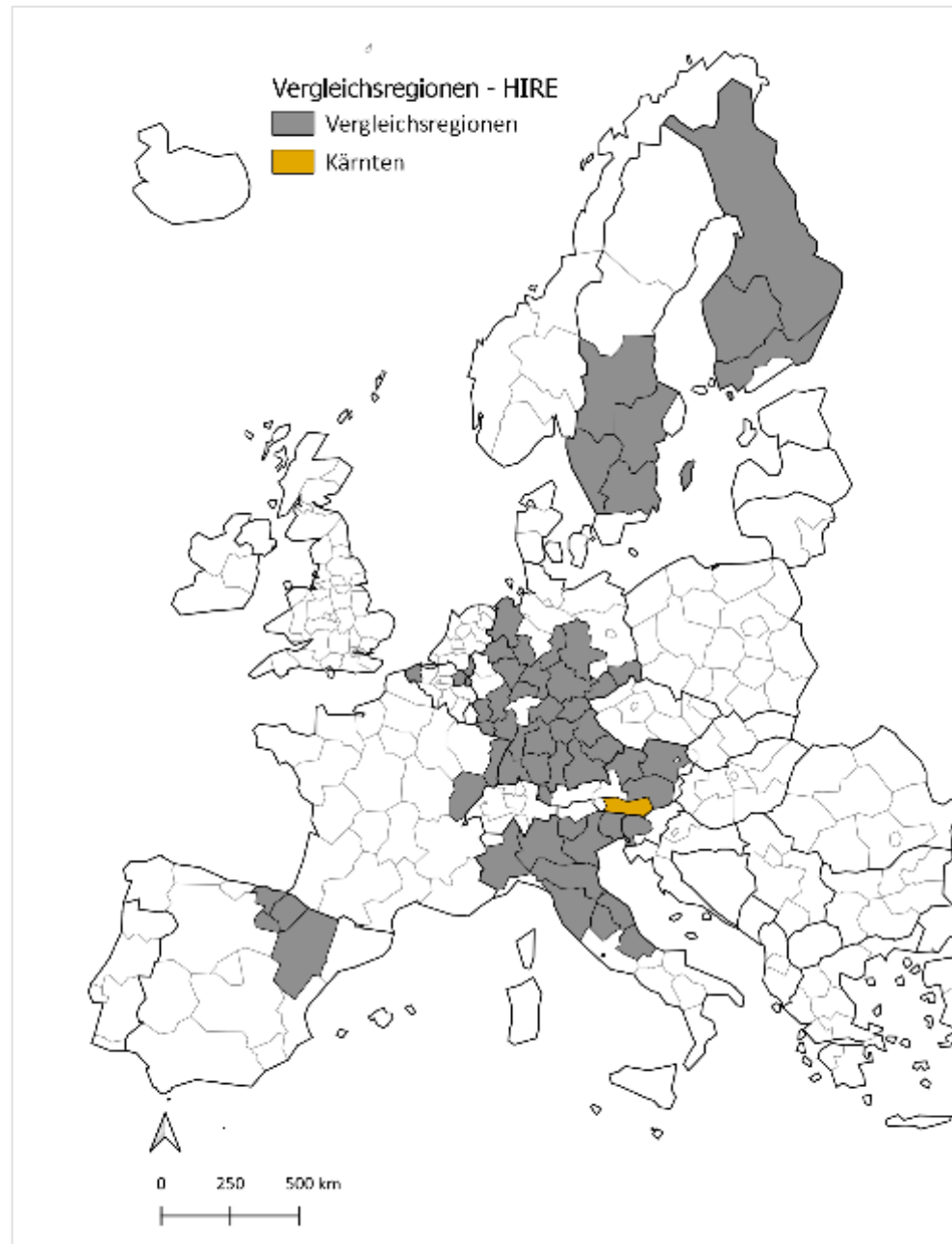
Viele Akademikerinnen und Akademiker kehren nach Abschluss ihres Studiums nicht mehr in die Heimatregion zurück. Dieses Humankapital fehlt und wird für diese zunehmend zur Bewährungsprobe.

Generell sind die demografischen Prognosen für Südösterreich die schlechtesten innerhalb Österreichs. In den nächsten 20 Jahren wird für Kärnten ein absoluter Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Das Arbeitskräftepotenzial wird sich in den kommenden Jahrzehnten verringern. So sinkt bspw. die Anzahl der 20- bis 64-Jährigen in Kärnten bis 2040 um -10,1 %.

Vergleichsregionen – HIRE

Hochentwickelte Europäische Industrieregionen

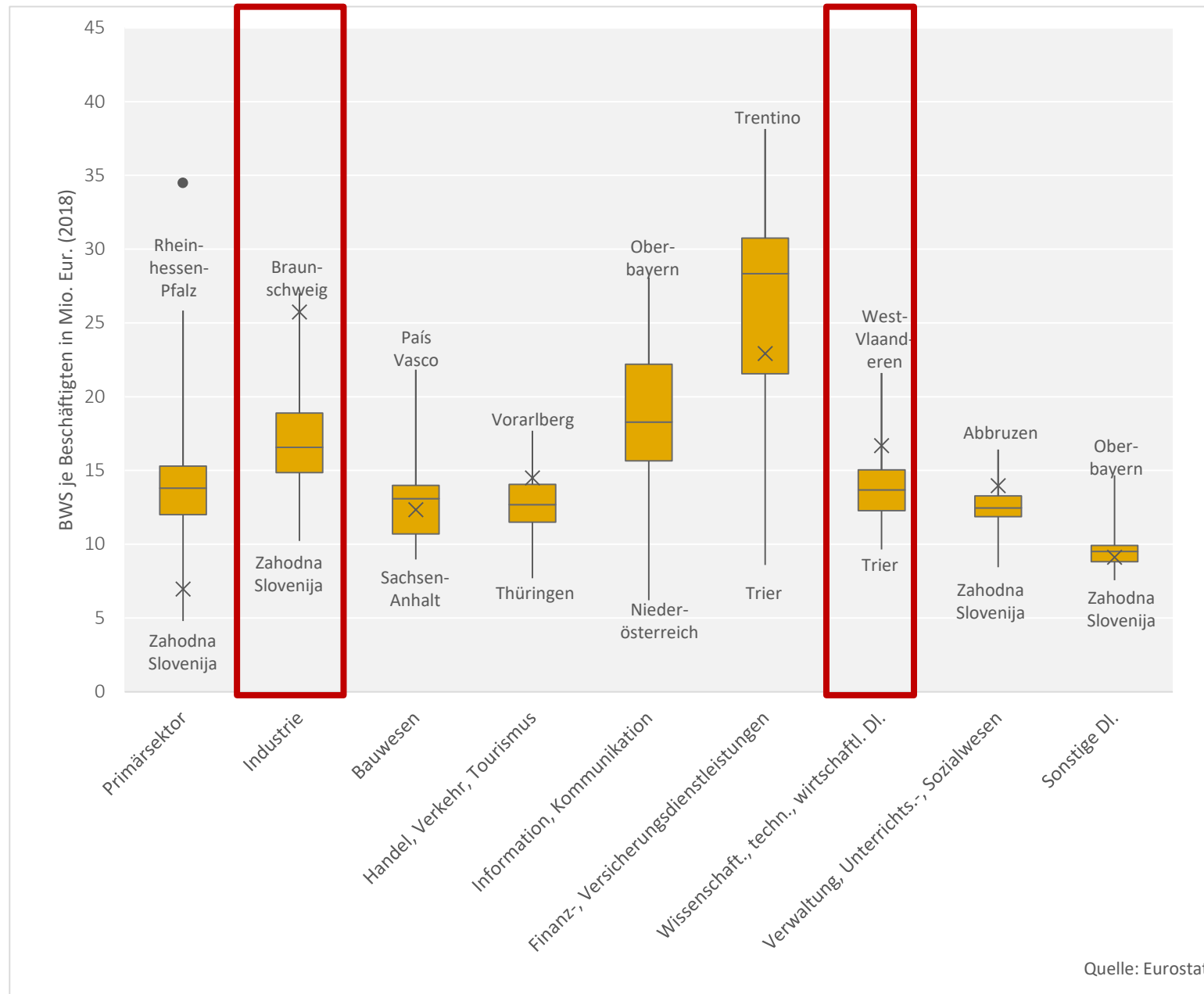
5



- Im internationalen Vergleich zählt Kärnten heute zu den hochentwickeltesten, europäischen Industrieregionen.
- Diese zeichnen sich einerseits durch eine überdurchschnittlich hohe Wertschöpfung und einen hohen Beschäftigungsanteil in der Industrie aus.
- Andererseits verfügen diese Regionen neben einem starken industriellen Kern über entsprechende F&E-Kapazitäten in der Industrie und bei den wissensintensiven (unternehmensbezogenen) Dienstleistungen.
- Diese Regionen sind innovativ, d.h. neues Wissen und neue Technologien werden nicht nur angewendet, Wissen und Technologien werden in den Regionen geschaffen und führen zu neuen Produkten oder Produktionsprozessen.
- Zahlreiche osteuropäische Regionen zeichnen sich durch überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsanteile in der Industrie aus, sie zählen jedoch nicht zu den HIRE, da diese Regionen immer noch eine Werkbankfunktion einnehmen – und oftmals als eine verlängerte Werkbank für die HIRE agieren.
- Wobei auch hier ein Aufholprozess zu beobachten ist, die Position der jeweiligen Regionen darf keinesfalls als gesichert angesehen werden.

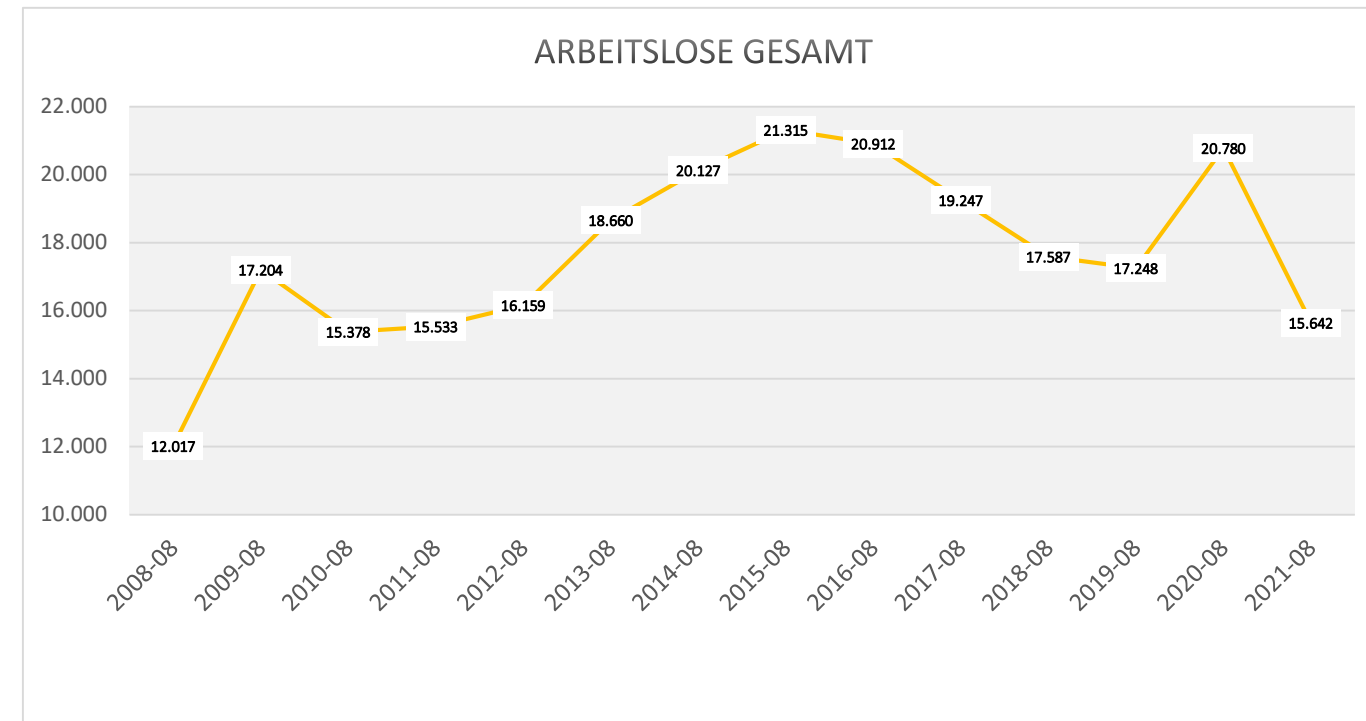
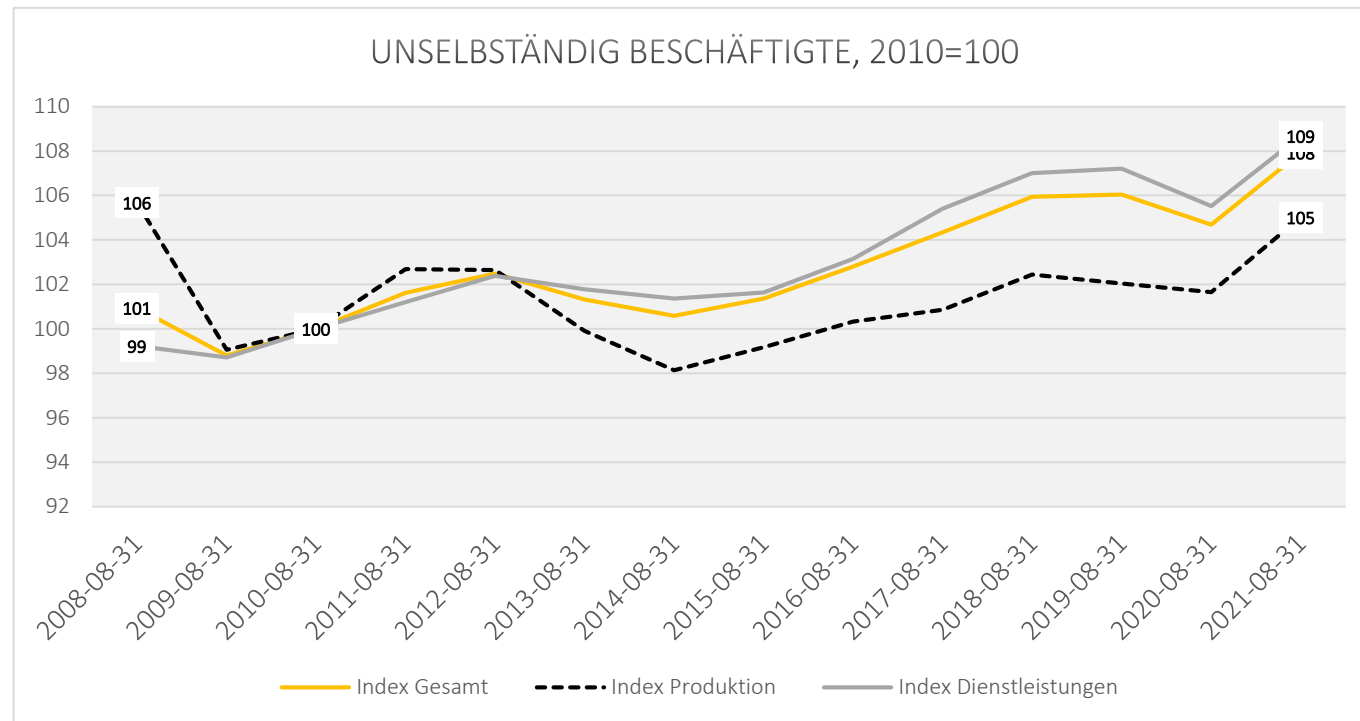
Arbeitsproduktivität – HIRE

6



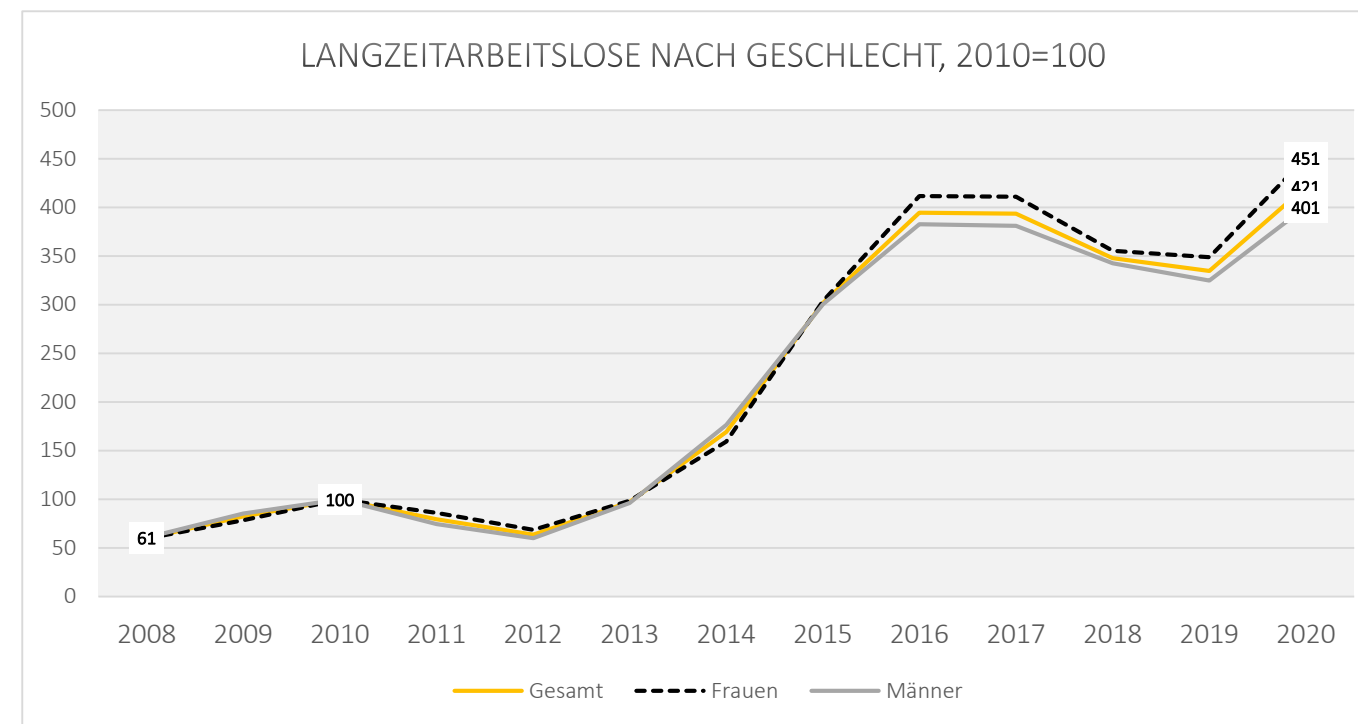
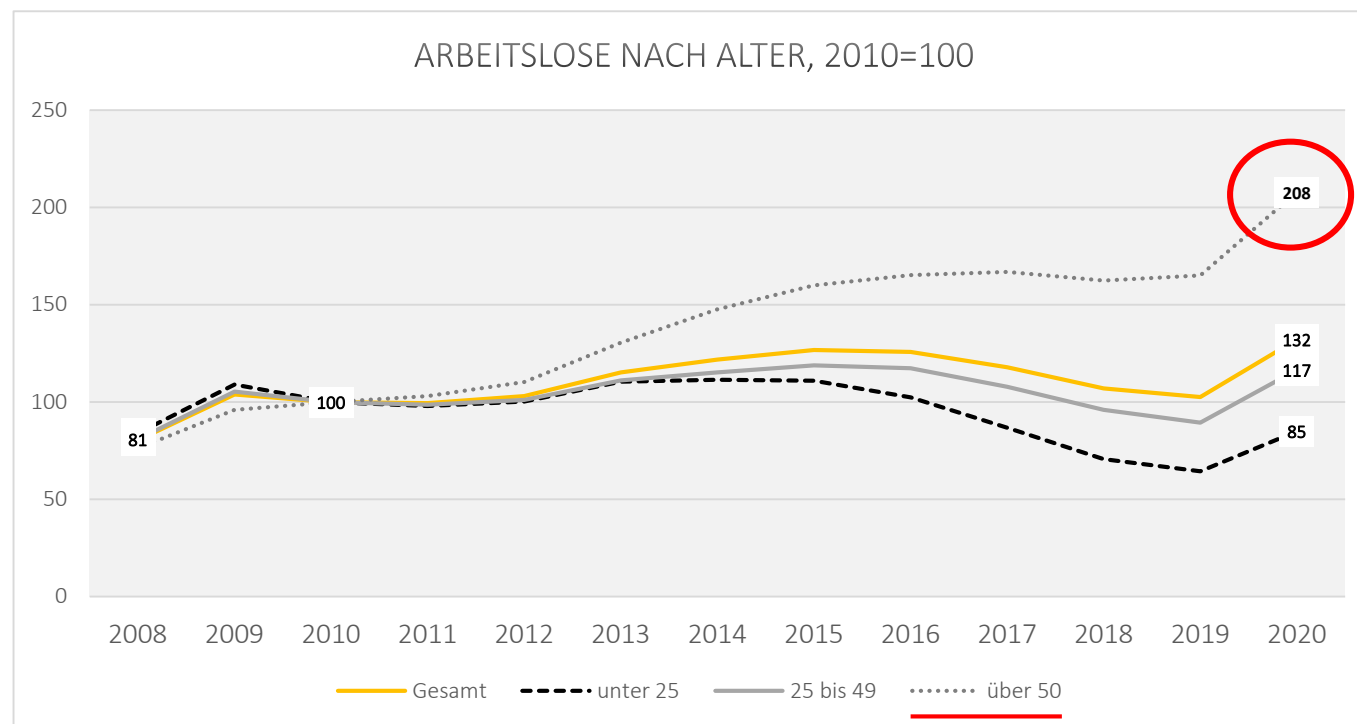
- Im Vergleich zu den anderen hochentwickelten europäischen Industrieregionen ist die Arbeitsproduktivität der Kärntner Industrie überdurchschnittlich hoch, hier zählt Kärnten zum europäischen Spitzenfeld. Der Abstand zur Spitze (Braunschweig) ist gering.
- Überdurchschnittliche Werte finden sich auch in den Bereichen Handel, Verkehr, Tourismus und bei den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen.
- Die niedrigen Werte in der Landwirtschaft resultieren im Wesentlichen aus den geografischen Verhältnissen.

Beschäftigung und Arbeitsmarkt



Quelle: HVSV, Arbeitsmarktdatenbank des AMS und des BMASK; Bearbeitung JR-POLICIES; eigene Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES

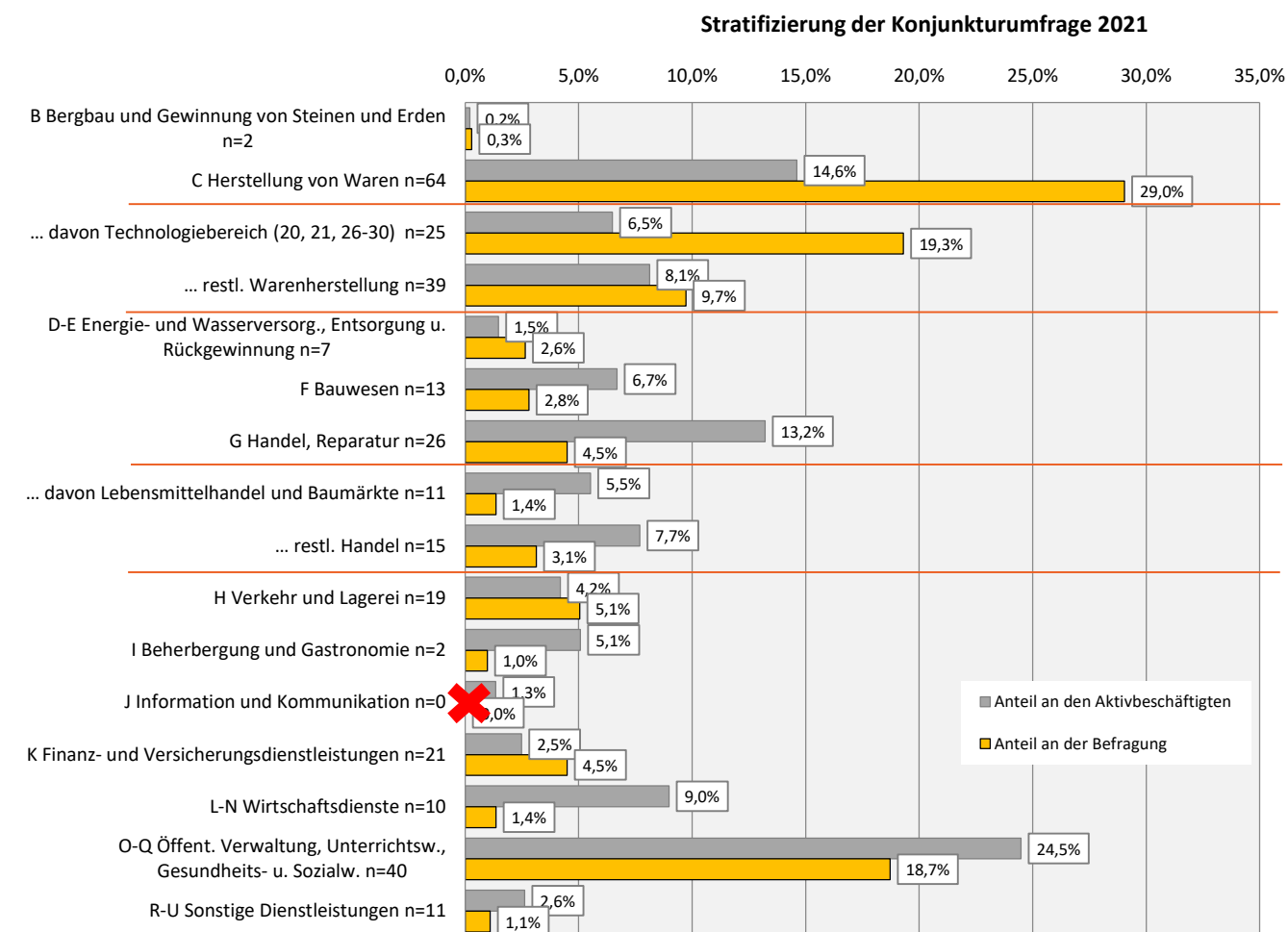
Arbeitslosigkeit nach Alter und Dauer



Stratifizierung

Auswertung der Konjunkturerhebung 2021:

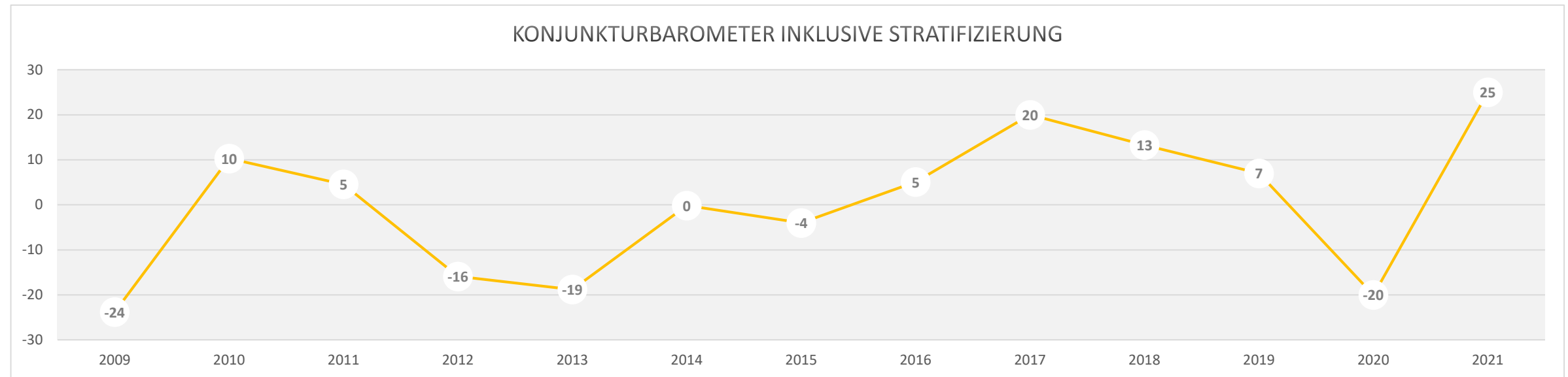
- 215 Betriebsrätinnen und Betriebsräte
- Knapp 55.400 Beschäftigte
- Kärnten 2020: 205.619 Beschäftigte
- Rd. 27 % der Beschäftigten wurden erreicht
- Gute Abdeckung mit einigen Ausnahmen:
 - Handel und Reparatur
 - Beherbergung und Gastronomie
 - Wirtschaftsdienste und IKT
 - Kleinst- und Kleinbetriebe
- Produzierender Bereich überrepräsentiert



Konjunkturbarometer inklusive Stratifizierung

Rasche Erholung 2021:

- Nach einem starken Einbruch des Konjunkturbarometers im Zuge der Pandemie ist auch die rapide Erholung 2021 klar ersichtlich. **Die erwartete Auftragslage steigt sehr stark an**, was sich auch mit anderen Konjunkturerhebungen (ifo, WIFO) deckt. Durch die mangelnde Erhebung von Tourismusbetrieben wird diese Entwicklung jedoch für die Gesamtwirtschaft überschätzt, hier wird die weitere Entwicklung der COVID-19-Zahlen von zentraler Bedeutung sein.



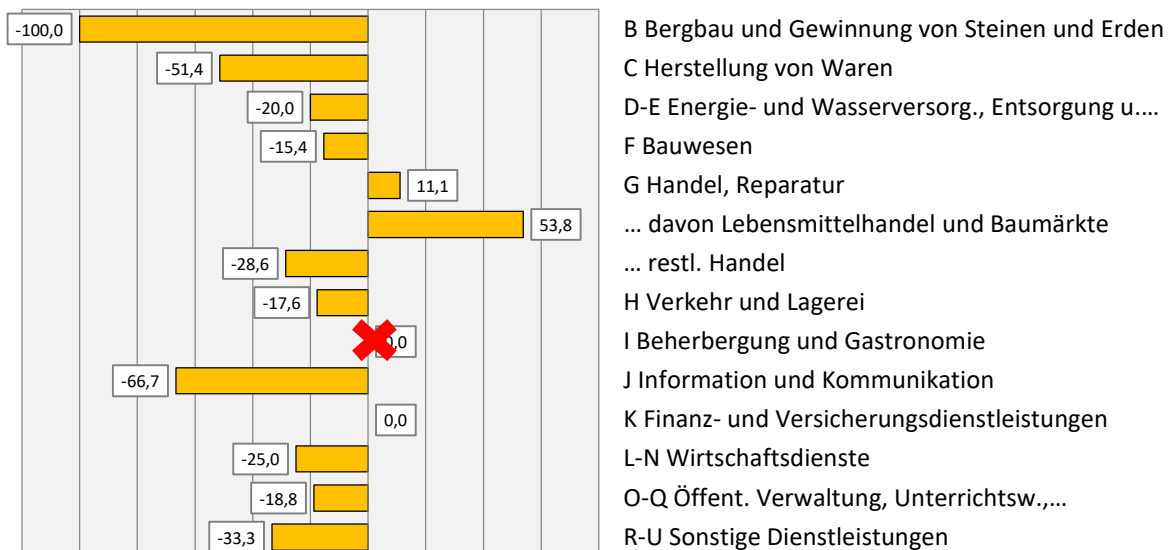
Beurteilung der Auftragslage nach Branchen

Positive Erwartungen in nahezu allen Branchen:

- Nach dem wirtschaftlichen Einbruch des Vorjahres zeichnet sich eine branchenübergreifende Erholung ab. Keine Rückmeldung aus dem IKT Bereich, nur wenige Antworten aus dem Bereich Beherbergung und Gastronomie.

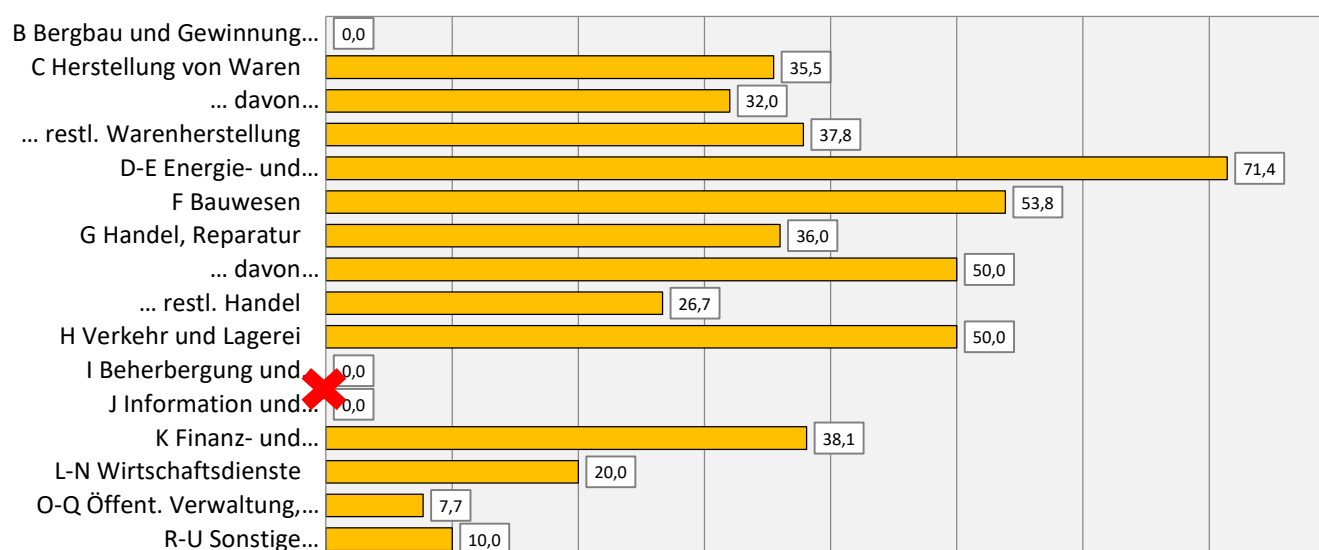
Beurteilung der Auftragslage 2020

-120,0 -100,0 -80,0 -60,0 -40,0 -20,0 0,0 20,0 40,0 60,0 80,0



Beurteilung der Auftragslage

0,0 10,0 20,0 30,0 40,0 50,0 60,0 70,0 80,0

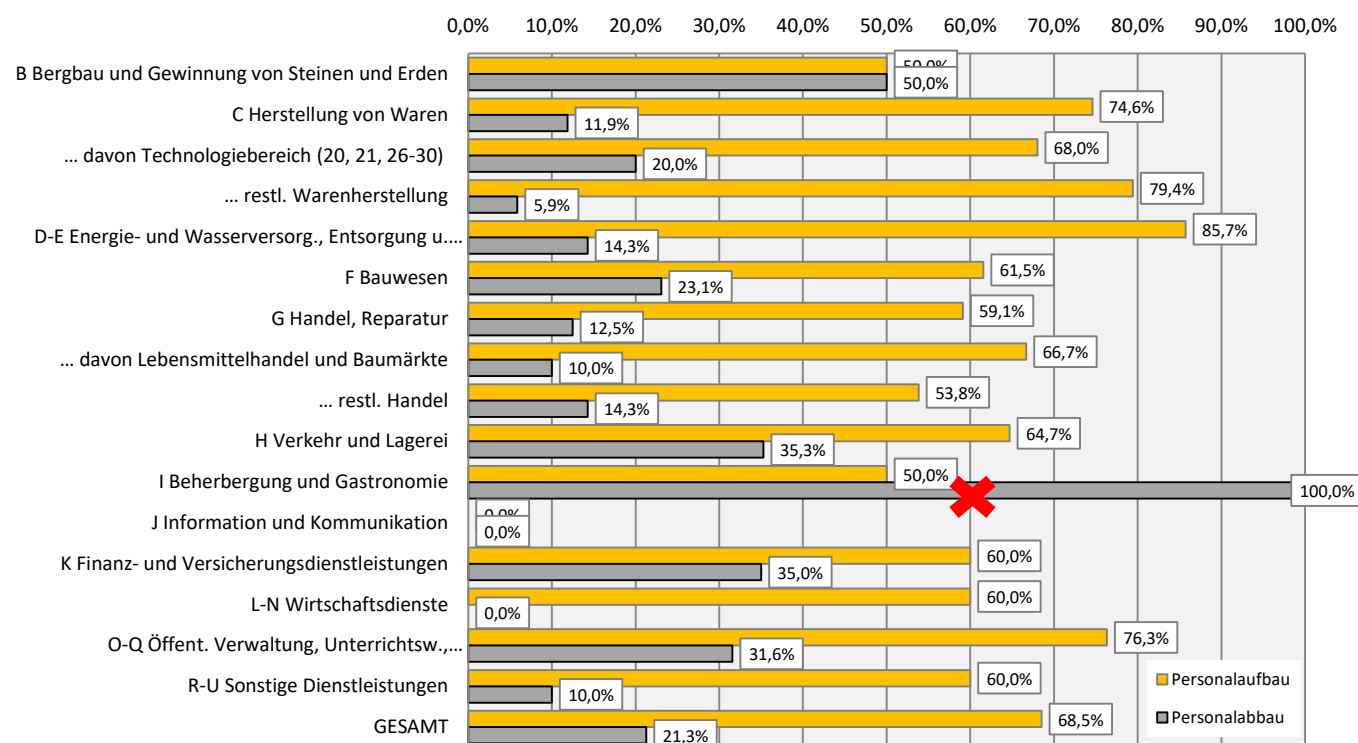


Geplanter Personalaufbau und -abbau

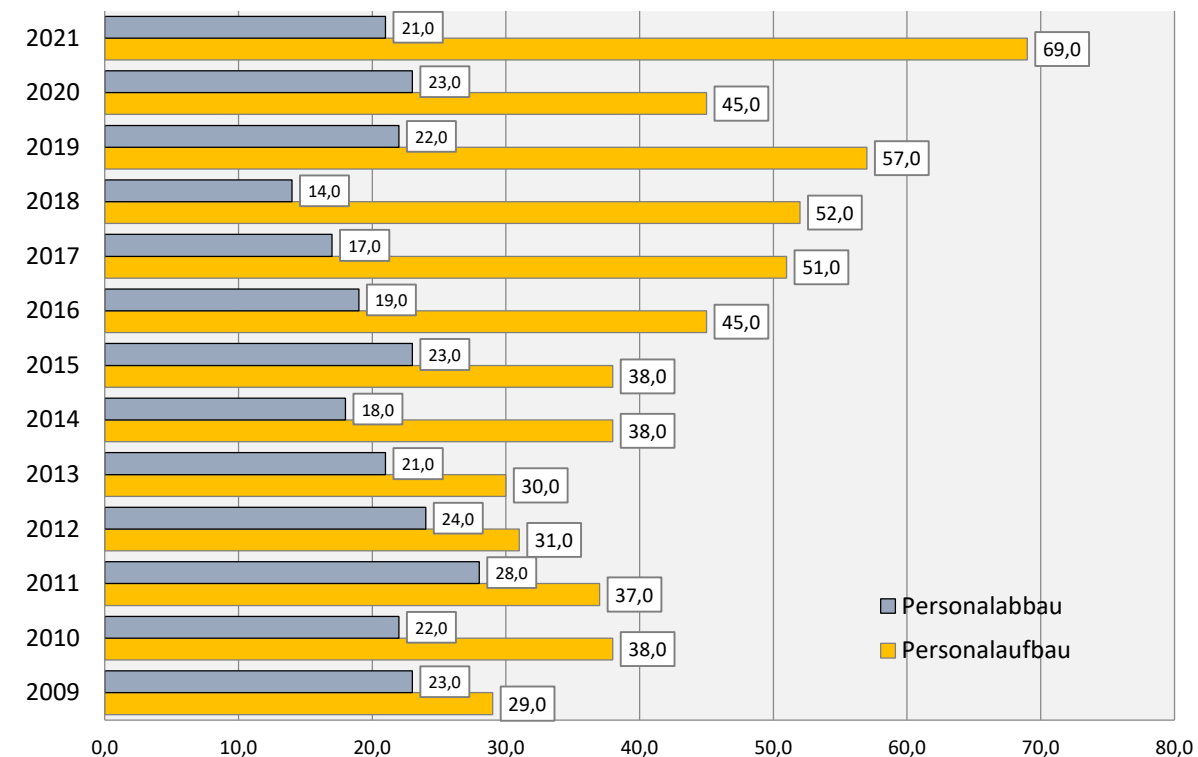
Weiterhin starke Arbeitsmarktdynamik im Auf- und Abbau

- Die heimischen Unternehmen suchen weiter nach Arbeitskräften – in nahezu allen Branchen. Besonders in den Bereichen der Warenherstellung, der Energie- und Wasserversorgung sowie dem öffentlichen Bereich werden Einstellungen erwartet.

Geplante Einstellungen vs. Personalabbau 2021



Personalaufbau und Personalabbau im Zeitverlauf

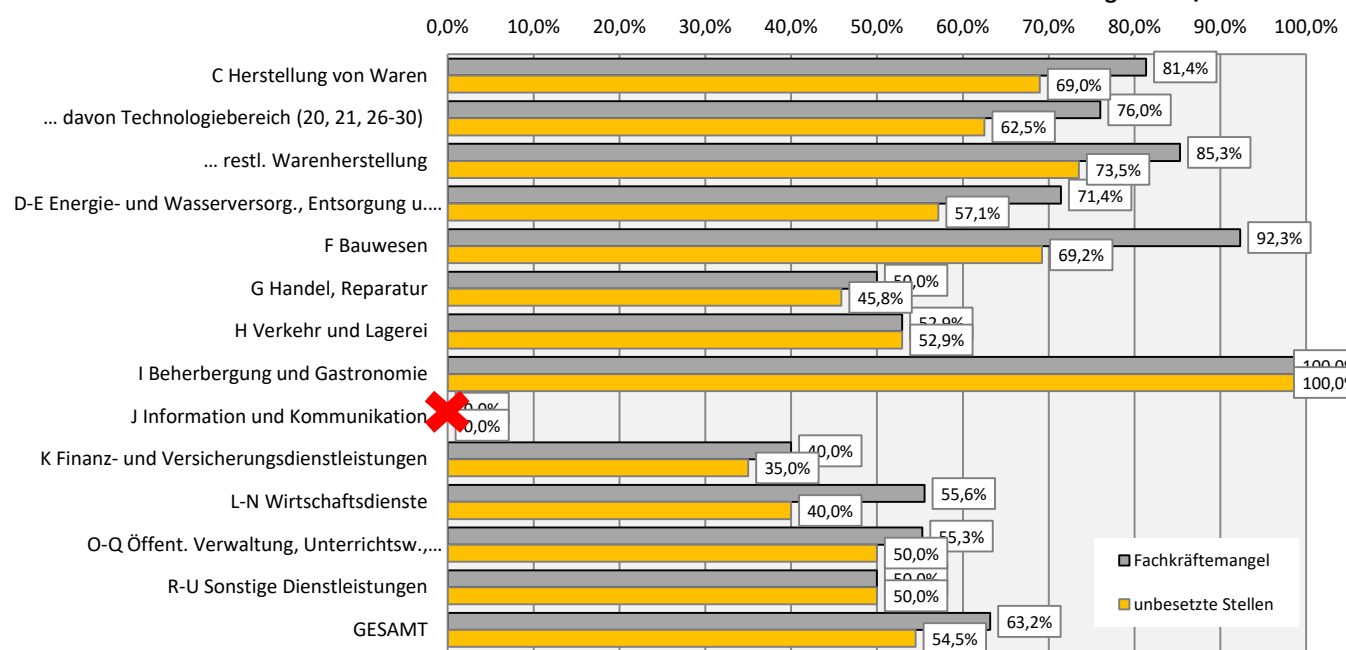


Fachkräftemangel und unbesetzte Stellen

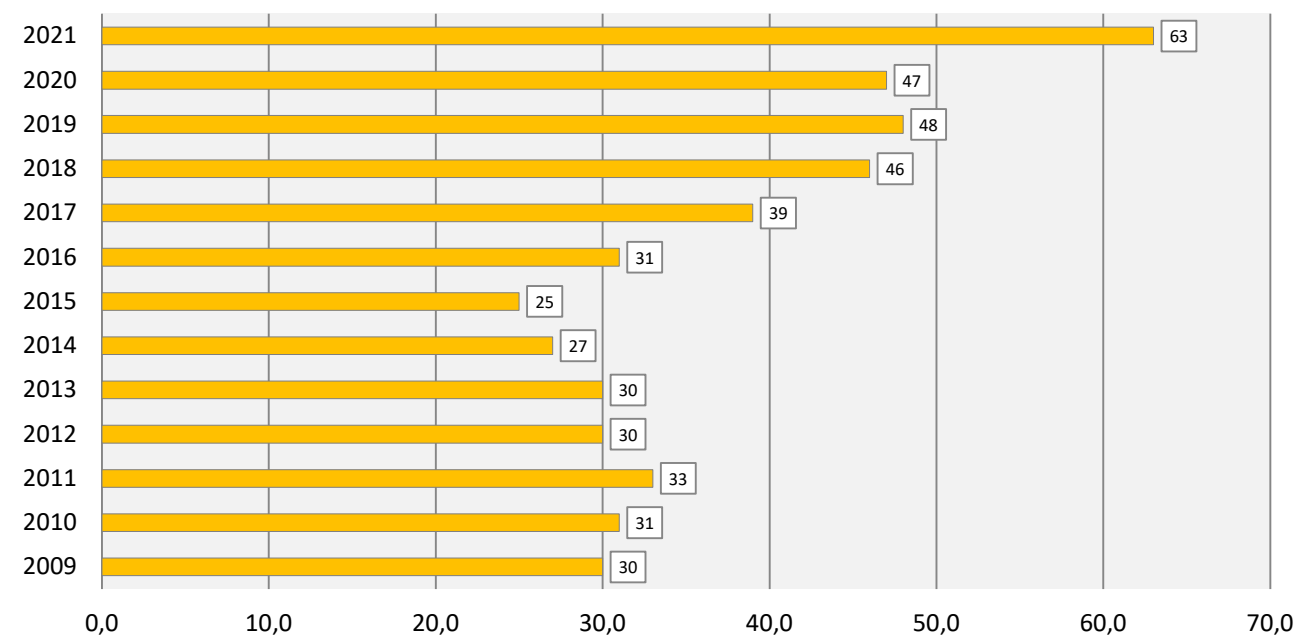
Der Mangel an Fachkräften verfestigt sich weiter:

- Der Fachkräftemangel stellt weiterhin eine starke Restriktion für viele Betriebe dar. Zudem gaben über 50% (!) aller Befragten an, dass offene Stellen nicht besetzt werden konnten. Der Mismatch am Arbeitsmarkt bleibt immanent, dennoch gab nur ein Drittel der Befragten an 2020 Mitarbeiterqualifizierung betrieben zu haben.

Unbesetzte Stellen und Fachkräftemangel 2020/2021



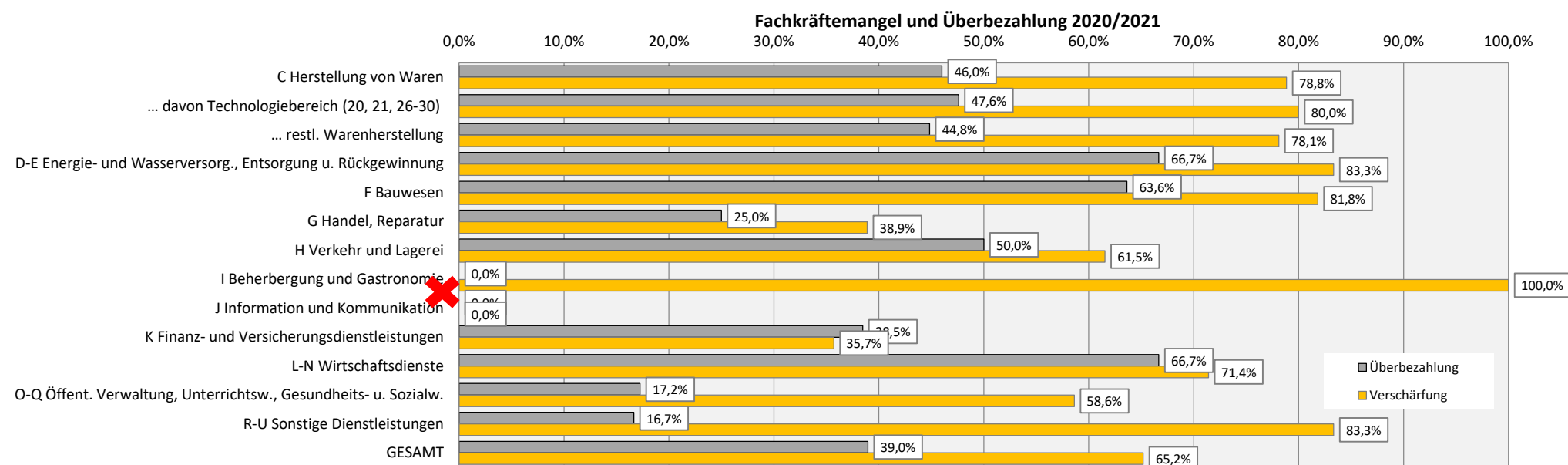
Fachkräftemangel



Fachkräftemangel und unbesetzte Stellen

Der Mangel an Fachkräften bleibt ein strukturelles Problem:

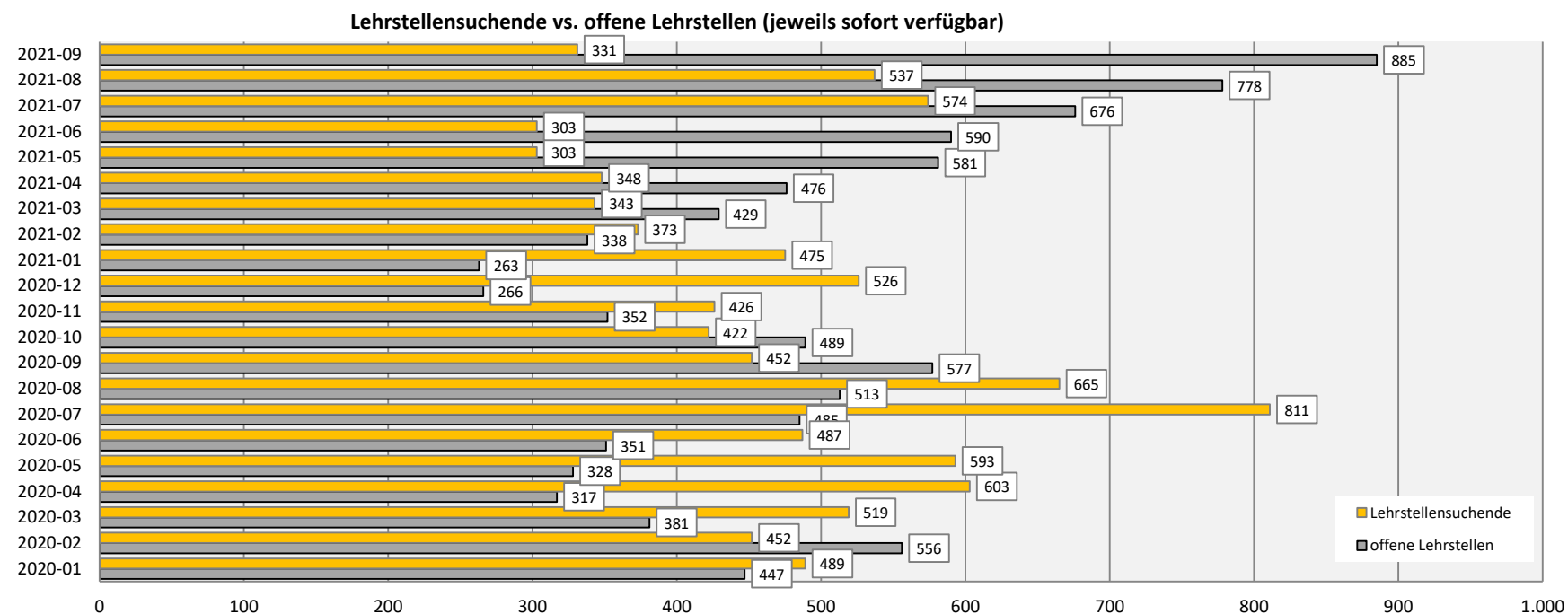
- Das Bauwesen und die Gastronomie sind weiterhin besonders stark betroffen. Nach einer leichten Entschleunigung im Zuge der Pandemie gewinnt dieses Thema erneut an Dominanz. Dennoch wurde nicht in allen Branchen mit höheren Bezahlungen auf die Verschärfung reagiert – besonders Gastronomie, Beherbergung und Handel waren hierbei unterdurchschnittlich.



Lehrlingsausbildung

Verhältnis zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Stellen hat sich im Vergleich zu 2020 gedreht

- Die Auswirkungen von COVID-19 auf den Lehrstellenmarkt zeichneten sich deutlich ab. Während im vergangenen Jahr sowie im Winter 2020/21 die Lehrstellensuchenden die offenen Lehrstellen überstiegen zeigt sich seit März 2021 ein ganz anderes Bild.

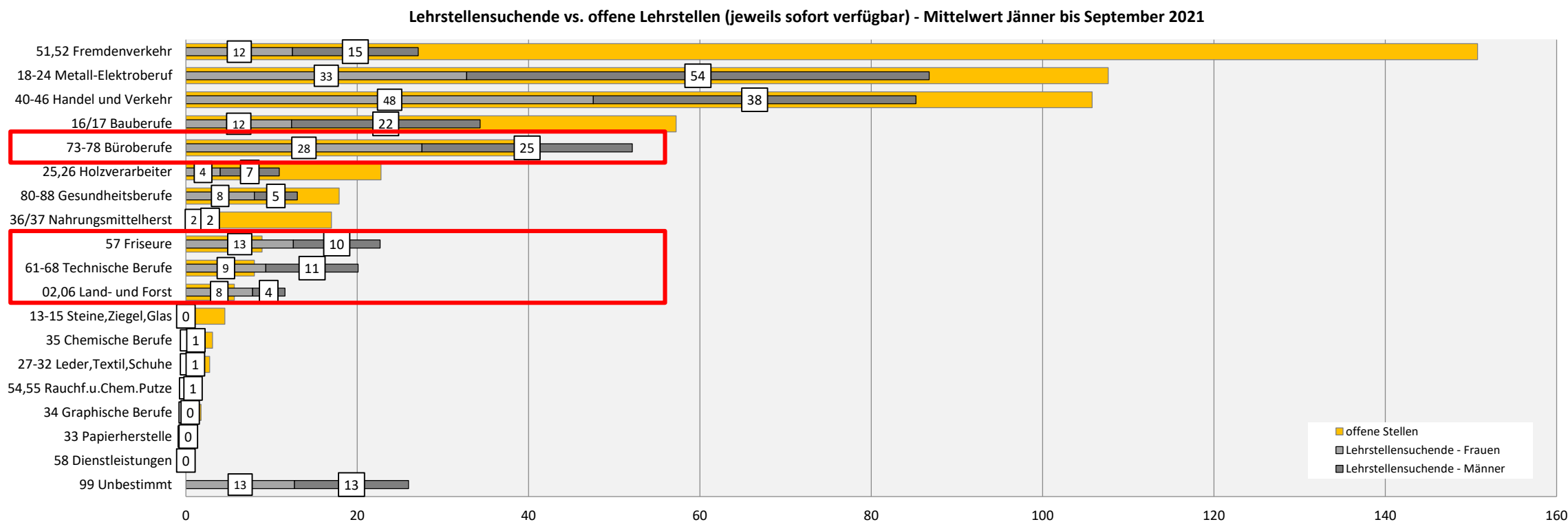


Quelle: AMS 2021; Bearbeitung JR-POLICIES; eigene Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES

Lehrlingsausbildung

Lehrstellensuchende haben die Wahl:

- Während die Anzahl der sofort verfügbaren offenen Stellen die Anzahl an Lehrstellensuchenden übersteigt, zeigen sich für die einzelnen Berufsgruppen durchaus Unterschiede.



Quelle: AMS 2021; Bearbeitung JR-POLICIES; eigene Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES

Investitionsaktivitäten

Nach einem geringen COVID-bedingten Rückgang der Investitionsaktivitäten wird wieder fleißig investiert:

- Die Investitionsvorhaben steigen nach einem Einbruch 2020 erneut an – die optimistische Erwartungen übersetzen sich auch in Investitionen. Diese steigen dabei auch in allen Kategorien, wobei Investitionen in Gebäude und Maschinen und Anlagen weiterhin am bedeutendsten sind.



Implikationen

- COVID-19 brachte eine **historische Rezession**
 - Negative Entwicklungen in nahezu allen Branchen

- **Erholung** konnte schnell an Geschwindigkeit zulegen, wodurch auch **Überhitzungen** erkennbar sind:
 - Fachkräftemangel
 - Chipmangel
 - Vereinzelt Knappheit bei Bau- und Rohstoffen
 - Preisanstiege

- **Fachkräftemangel und Mismatch** beschäftigen die heimische Wirtschaft jedoch generell
 - Einige Faktoren deuten auf eine weitere Ausweitung hin – demografischer Wandel, abgeschlossener Exodus Südosteuropa inkl. Steigerung des Lohnniveaus
 - Gleichzeitig verfestigt sich die Arbeitslosigkeit bestimmter Gruppen und die Nachfrage nach Qualifikationen deckt sich nicht zwingend mit dem Angebot

Handlungsfelder (1)

- Die Krise beschleunigt den strukturellen Wandel, der digitale Wandel der Kärntner Wirtschafts- und Arbeitswelt wird deutlich beschleunigt:
 - Kein Abbau von Arbeitsplätzen, wir erleben einen echten Mangel an Arbeitskräften in nahezu allen Bereichen
 - Tourismus, Transport, Gesundheit (Pflege), im öffentlichen Bereich, in der Industrie
 - Innovative Lösungen sind immer mehr gefragt (im Tourismus)
- Der bereits vor der Krise bestehende **Mismatch am Arbeitsmarkt** hat sich weiter ausgeweitet
 - Die Anforderungen an die Beschäftigten ändern sich rasant: Bereits in der Krise werden gut ausgebildete (junge) Fachkräfte weiterhin gesucht.
 - Der Fachkräftemangel besteht weiterhin aufgrund des demografischen Wandels, und
 - auch Niedrigqualifizierte werden stark nachgefragt, **aber**
 - **Ältere und Langzeitarbeitslose** sind stark betroffen – vom strukturellen Wandel und nicht von der konjunkturellen Lage.

Handlungsfelder (2)

- Das zentrale Handlungsfeld bleibt bestehen: der demografische Wandel und die Aktivierung der vorhandenen, noch brachliegenden Erwerbspotenziale (Upgrading der Qualifikationsstruktur)
 - Schlüssel: Betriebliche Ausbildung, Höher- und Umqualifizierungen
 - Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist am externen Arbeitsmarkt allein nicht zu decken – Höher- und Umqualifizierung erforderlich
 - Spezielle Maßnahmen für „Verlierer“ am Arbeitsmarkt
 - „Problemgruppen“ unterstützen und (wieder) in den Arbeitsmarkt integrieren; aber signifikant niedrigere Teilnahme von Geringqualifizierten – Problem der Erreichbarkeit bei gefährdeten Personen
 - Angebote an Arbeitslose und für Gefährdete gemeinsam mit Unternehmen entwickeln (mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten)
 - Individuelle Beratung (Lebenslanges Lernen) für alle Zielgruppen
 - Neue innovative Maßnahmen entwickeln und den Mut aufbringen, diese auch auszuprobieren

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH

POLICIES – Institut für Wirtschafts-
und Innovationsforschung

Lakeside B13b, A-9020 Klagenfurt, Austria
Tel. +43 316 876-1561
policies@joanneum.at

www.joanneum.at/policies



Im Auftrag der

